

# Schriftenreihe „Sprachen und Lebenswelten. Studien zur kulturwissenschaftlich-interkulturellen Linguistik“

Hg. von Silvia Bonacchi, Daniel Hugo Rellstab, Jörg Roche, Gesine Lenore Schiewer,  
Joachim Warmbold

## Hinweise zur Einrichtung von Manuskripten

### 1. Allgemeine Hinweise

*Hinweise für die Struktur des Textes*

Jeder Text soll folgendermaßen strukturiert werden:

Name des Autors/der Autoren

Titel auf Deutsch

Abstract (auf Deutsch und auf Englisch, max 2000 Zeichen)

Titel auf Englisch

Keywords auf Deutsch und auf Englisch (max. 5)

Text (ggf. gegengelesen von *native speaker*)

Bei englischsprachigen Artikeln: Abstract und Titelübersetzung auf Deutsch.

*Lesetext*

Überschriften: Klar durch Nummerierung oder unterschiedlichen Schriftgrößen charakterisiert

Schriftart: Times New Roman, Pkt. 12

Absätze im Lesetext bitte durch einen einfachen Umbruch kennzeichnen (einmal Return-Taste). Zwei Umbrüche nur bei Sinnabständen.

Manuelle Trennstriche bitte vor der Einreichung entfernen.

Keine Seitennummerierung!

### 2. Zitate, Kurzverweise und Hervorhebungen

*Zitat im Text:* Times New Roman, Pkt. 10, 1cm beiderseitig eingerückt, Angabe des Kurzverweises

Wenn ein Zitat die Länge von ca. drei bis vier Zeilen (exakt: 300 Zeichen) überschreitet, wird es durch je eine Leerzeile davor und danach vom Fließtext abgerückt, links und rechts um einen Zentimeter eingerückt und einzeilig in kleinerem Schriftgrad (10 pt) geschrieben. Die An- und Ausführungszeichen entfallen dann (Müller 1998: 259)

*Kurzverweis:* (Autor Jahr: Seite [ohne ‚S.‘]). Beispiel: (Müller 1998: 259)

*Kurze wörtliche Zitate* in Anführungszeichen, z.B. der „textuell zu erzeugende“ Zusammenhang (Müller 2020: 23).

*Zitate innerhalb von Zitaten* werden in einfache Anführungszeichen gesetzt („... ‚...‘ ...“).

Satzschlusszeichen sollten innerhalb der An- und Ausführungszeichen stehen, wenn sie Teil des Zitats sind, ansonsten stehen sie hinter der Zitation.

„Ich gehe nach Hause.“ (Müller 1998: 25)

„Ich gehe nach Hause“ (Müller 1998: 25).

*Seitenzahlen:*

(387f.): das Zitat im Original geht über eine Seite hinaus ‚f.‘ (= *folgende*)

(387-389): Wenn das Zitat im Original über eine Seite hinausgeht, bitte die genauen Zahlen angeben

Mehrere Seitenzahlen werden durch Komma getrennt: (Müller 1998: 387, 404) oder auch durch ‚und‘: (Müller 1998: 15, 18 und 24) – bitte auf Einheitlichkeit achten.

*Nichtwörtliche Zitate* (sinngemäße Wiedergaben, Paraphrasen): sollen deutlich kenntlich durch Verweise gemacht werden, wobei ‚vgl.‘ (bzw. großgeschrieben für den Fall, dass der Verweis nach dem Satzschlusszeichen steht: ‚Vgl.‘) voranzustellen ist.

‚So wird jedenfalls behauptet (vgl. Müller 1998: 259f.).‘

‚So wird jedenfalls behauptet. (Vgl. Müller 1998: 259f.).‘

*Fehlende Angaben:* o. A. (ohne Autor), o.J. (ohne Jahr): sind Autor oder Erscheinungsjahr nicht bestimmbar, sollte dies mit entsprechenden Abkürzungen kenntlich gemacht werden.

*Mehrere Quellen* werden durch Semikolon getrennt:

‚Pieterse 1995; Kleber/Maier 2002; Martin 2001‘

Das gilt auch für mehrere Belege derselben Autorin:

‚Siehe dazu u.a. Klinger 1999; 2002 und Benthien 1999‘

Hat eine Publikation *mehr als drei Autoren*, wird nur der erste genannt und ‚et al.‘ ergänzt.

Kennzeichnung der Auslassungen, Hinzufügungen und Veränderungen in Zitaten:

- Auslassungen: [...]
- Hinzufügungen: [..., Initialen des Verf.]

Beispiele:

‚Aber vor lauter Klammern und Fußnoten verstand er [Törleß; G.M.] kein Wort, und wenn er [...] mit den Augen den Sätzen folgte, war ihm, als drehe eine alte knöcherne Hand ihm das Gehirn in Schraubwindungen aus dem Kopfe.“ (Musil 1959: 80)

- aus z.B. grammatischen Gründen veränderte Endungen ebenfalls:

‚So führt man den „zitierte[n] Text“ an  
‚der „Text“ wurde „zitier[t]“‘.

Hervorhebungen, die vom Verfasser in einem Zitat vorgenommen werden, werden durch den eingeklammerten Zusatz [Hervorh. A.B.] gekennzeichnet.

Ein Fehler im Originaltext wird durch ein ‚[sic]‘ markiert.

Nur folgende Auszeichnungsarten/Hervorhebungen kommen in Frage:

- *Kursivsetzung* oder
- ‚einfache An- und Ausführungszeichen‘.

Fettsetzung, Spationierung oder Kapitälchen sind zu vermeiden.

### 3. Fußnoten

Auf Fußnoten sollte generell verzichtet werden. Falls doch vorhanden, wird auf Fußnoten im Text durch eine hochgestellte Zahl verwiesen: <sup>1</sup>

Schriftgröße der Fußnoten: 10 pkt.

### 4. Abbildungen

Abbildungen im Text bitte als Orientierungshilfe an der gewünschten Stelle einfügen und zusätzlich als gesonderte Bilddateien einreichen (als Mailanhang oder, bei höherem Datenvolumen, beispielsweise per WeTransfer). Die Auflösung von Bilddateien sollte mindestens 300 dpi, die von Strichvorlagen mindestens 600 dpi betragen.

Die Abbildungsrechte sind von den Autoren und Autorinnen selbst einzuholen.

### 5. Literatur

Innerhalb des Literaturverzeichnisses werden die Autorinnen und Autoren in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Gibt es mehrere Veröffentlichungen derselben Person, so werden sie in chronologischer Reihenfolge aufgelistet (die älteren zuerst) – mehrere Publikationen einer Person innerhalb eines Jahres: wieder alphabetisch und mit dem Zusatz eines kleinen lateinischen Buchstabens zur Jahreszahl (1999a/1999b usw.). Entsprechende Angaben erfolgen natürlich auch beim Zitieren im Text.

Steht dieselbe Autorin bzw. derselbe Autor hintereinander, wird ‚Dies.‘ bzw. ‚Ders.‘ geschrieben (allerdings nur im Literaturverzeichnis, nicht in den Fußnoten bzw. im Fließtext).

Bleibt die Autorschaft unbestimmt, wird der mit ‚O.A.‘ beginnende Eintrag unter O einsortiert.

Die Bibliographie verzeichnet alle im Text genannten Verweise nach den folgenden Schemata:

#### 5.1 Bücher und Editionen

Nachname – ›,‹ – Vorname – ggf. Herausgeber ›(Hg.);‹ – ggf. Auflage als Hochzahl – Jahreszahl (ggf. alle drei) in Klammern – ›:‹ – Buchtitel – ›.‹ – Ort – ›.‹

In englischsprachigen Literaturlisten soll die Abkürzung (ed.) statt (Hg.) benutzt werden.

Beispiele:

Agamben, Giorgio (2002): Homo sacer. Die Souveränität der Macht und das nackte Leben. Frankfurt a.M.

Lakoff, George/Johnson, Mark (1980): Metaphors We Live By. Chicago/London.

Pfeifer, Wolfgang (Hg.; 1989): Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. Berlin.

Perec, Georges (1991): Das Leben. Gebrauchsanweisung. Roman. Aus dem Franz. v. Eugen Helmlé. Reinbek b. Hamburg.

#### 5.2 Sammelbände

Nachname – ›,‹ – Vorname – Jahreszahl in Klammern – ›:‹ – Titel des Beitrags/Artikels – ›. In:‹ – Vorname – Nachname – ›(Hg./ed.):‹ Titel des Sammelbandes – ›.‹ – Ort – ›.‹

Beispiel:

Stamm, Ulrike (2013): Zur Problematik der ›Anerkennung‹ im Rahmen der postkolonialen Theorie. In: Anna Babka/Axel Dunker (Hg.): Postkoloniale Lektüren. Perspektivierungen deutschsprachiger Literatur. Bielefeld, S. 33-50.

### 5.3 Wissenschaftliche Editionen

Nachname – ›,‹ – Vorname – Jahreszahl in Klammern und Originalerscheinungsjahr in eckigen Klammern – ›:‹ – Titel des Beitrags/Artikels – ›. In:‹ – Ders. bzw. Dies. – ›:‹ Titel der Ausgabe – ›. Hg. v. / ed. ‹ – Vorname(n) Nachname(n) des/der Herausgeber – ›. Bd.‹ – Bandnummer – ›,‹ – Ort – ›, S.‹ – Seitenzahlen – ›,‹

Beispiel:

Nietzsche, Friedrich (2007): Die Geburt der Tragödie. In: Ders.: Kritische Studienausgabe. Hg. v. Giorgio Colli u. Mazzino Montinari. Bd. I. München, S. 9-156.

### 5.4 Zeitschriften

Nachname – ›,‹ – Vorname – Jahreszahl in Klammern – ›:‹ – Titel des Zeitschriftenaufsatzes – ›. In:‹ – Titel der Zeitschrift – Jahrgangsnummer – ›, H.‹ – Heftnummer – ›, S.‹ – Von-Seitenzahl – Bindestrich ›-‹ – Bis-Seitenzahl – ›,‹

Beispiel:

Fandrych, Christian (2006): Germanistik – pluralistisch, kontrastiv, interdisziplinär. In: Deutsch als Fremdsprache 43, H. 2, S. 71-78.

### 5.5 (Wochen-)Zeitungsartikel

Nachname – ›,‹ – Vorname – Jahreszahl in Klammern – ›:‹ – Titel des Zeitungsaufsatzes – ›. In:‹ – Titel der (Wochen-)Zeitung – ›v.‹ – Erscheinungstag mit ausgeschriebenem Monat – ›, S.‹ – Von-Seitenzahl – ggf. Bindestrich ›-‹ – ggf. Bis-Seitenzahl – ›,‹

Beispiel:

Glück, Helmut (2012): Immer geringere Anforderungen. Die Germanistik sollte zu ihrer fachlichen Mitte zurückkehren. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung v. 25. Oktober 2012, S. 8.

## 6. Internetquellen

Zitate aus Quellen im Internet müssen stets mit vollständiger URL inklusive Transferprotokoll (http:// oder ftp:// usw.) nachgewiesen werden (am besten aus der Adresszeile des Browsers herauszukopieren). Da Angaben im Internet verändert werden können, muss das Datum des Zugriffs in eckigen Klammern hinzugesetzt werden. Soweit vorhanden, sind stets alle sonstigen Angaben (Autorin, Titel, Zeitschrift mit Jahrgang und Heftnummer, Seitenzahlen usw.) ebenfalls aufzuführen.

Beispiel:

Bartl, Andrea (2010): Transitorische Ästhetik. Bertolt Brechts »Flüchtlingsgespräche« und einige exemplarische Fragen zum Schreiben im Exil. In: Zeitschrift für Internationale Strafrechtsdogmatik 5, H. 3, S. 280-283; online unter: [http://www.zis-online.com/dat/artikel/2010\\_3\\_436.pdf](http://www.zis-online.com/dat/artikel/2010_3_436.pdf) [Stand: 2.7.2014].

## 7. Weitere Hinweise

Abkürzungen: werden ohne Leerzeichen geschrieben (d.h. oder z.B.).

Schrägstriche werden ebenfalls grundsätzlich ohne Leerzeichen geschrieben: ‚und/oder‘. Werden Sie als Zeilentrennzeichen bei der Wiedergabe z.B. von Versen verwendet, dann wird hingegen jeweils ein Leerzeichen davor und danach gesetzt:

*‚und ir gar benamen / beide ir freude und ir sin‘.*

(Stand: Dezember 2022)